

Lu la  
1530,21

Lü Ia 1530, 21

Ein sendbrieff D.  
M. Lutthers.

Von Dolmetschen  
vnd Fürbit der  
heiligenn.

M. D. XXX.

# Wenczeslaus Linck allen

Christgläubigenn



Gottes gnad vnd barmhertzigkeit. Der weise Salomon spricht Prou. 11. Wer Korn inhelt/dem fluchen die leute. Aber segē Kompt vber den/so es verkaufft. Welcher spruch eigentlich zu vorstehen ist von allem das zu gemeinem nutze odder tröste der Christenheit dienen kan. Darumb schilt auch der Herr im Euangelio den vntrewen Knecht einen faulen schalck/das er sein gelt in die erden vergraben vnd verborgen hatte. Solchen fluch des herren vnd der gantzen gemein zu vermeiden/hab ich diesen sendtbrief/der mir durch einen guten freunt zu handen kommen/nit wissen zu verhalten/sonder offentlich in druck geben/Dann die weil der verdolmetschunge halben/altes vnnnd neues testaments/wil rede sich zutragen/Itemlich die feinde der warheit surgeben/sam were der text an vilen orten geendert/ odder auch verfelschet/da durch viel einfeltige Christen/auch vntern gelerten/so der Hebreischen vnnnd Griechischen sprache nit kundig/entsatzunge odder schew gewinnen/ Ist güttlich zu verhoffen das auffss minste zum teil hie mit den gottlosen/ihz lestern vorhindert/vnnnd den frommen ihr scrupel benommen sollen werden/Villeicht auch verursacht/das ettwas mehrers auff solche fragstück odder materi/geschriben werde/Bitt der halben einen ieden liebhaber der warheit/wölle ihm sollich werck im besten lassen entpfolhen sein/vnd Gott treulich bitten vmb rechten vorstande

der Göttlichen schrift zu besserung vnnnd meherung gmeiner Christenheit. Amen. Zu

Nürnberg am 15. Septembris. Anno 1539.

LBC

# Dem Erbarn vnd fürsichtigen

U. meinem günstigen Herrn vnd freunde.



## Had vnd fride in Chri

sto/ Erber fürsichtiger lieber Herr vñ freunt/ich hab ewer schrift entpfangen mit den zwo questionen odder fragen/darin yhz meines beichts begert. Erstlich warumb ich zum Römerm am dritten capitel/die wort S. Pauli Arbitramur hominem iustificari ex fide absq operibus/also verdeutsch habe. Wir halten/das der mensch gerecht werde on des gesetzs werck/allein durch den glauben/Vñ zeigt daneben an/wie die Papisten sich vber die massen vnnütze machen/weil ym text Pauli nicht stehet das wort Sola(Allein)vnd sey solcher zusatz von mir nicht zu leiden ynn Gottes wortten 2c. Zum andern/ob auch die verstorben Heiligen fur vns bitten/weil wir lesen/das ja die Engel fur vns bitten 2c. Auff die ersten frage (wo es euch gelustet)mügt yr ewern Papisten von meiner wegē antworten also.

Zum ersten/Wenn ich D. Luther mich hette mügen des versehen/das die Papisten alle auff einen hauffen so geschickt werē/dz sie ein Capitel yn der schrift künden recht vnd wol verteutschen/So wolt ich furwar mich der demut haben finden lassen/vñ sie vmb hilff vnd beystand gebeten das Newe Testament zuuer teutschen. Aber die weil ich gewüßt/vnd noch vor augen sihe/das yhz keiner recht weiß/wie man dolmetschen/odder teutsch reden sol/hab ich sie vnd mich solcher mühe vberhaben/Das merckt man aber wol/das sie aus meinem dolmetschen vnd teutsch/lernen teutsch reden vñ schreiben/vñ stelen mir also meine sprache/dauon sie zuuor wenig gewist/dancken mir aber nicht dafür/sondern brauchen sie viel lieber wider mich. Aber ich gan es in wol/den es thut mir doch sanfft/dz ich auch meine vnd äckbare jünger

a ij dazu

dazu meine feinde reden gelert habe.

Zum andern mügt yhr sagen/ das ich das Newe Testamēt verdeutsch habe/ auff mein bestes vermügen vnd auff mein gewissen/ habe damit niemand gezwungen / das ers lese / sondern frey gelasen/ vnd allein zu dienst gethan denen/ die es nicht besser machen können/ Ist niemandt verboten ein bessers zu machen. Wers nicht lesen wil/ der las es ligen/ ich bite vnd seyre niemādt drum. Es ist mein testament vnd mein dolmetschung / vnd sol mein bleiben vnnd sein. Hab ich drinnen etwa gefeilet (das mir doch nicht bewußt/ vnd freilich vngern einen büchstaben müß wil liglich wolt vnrecht verdolmetschen) darüber wil ich die Papistē nicht zu richter leiden/ denn sie haben noch zur zeit zu lange ohren dazu/ vnd yhr yckā yckā ist zu schwach mein verdolmetschen zu vrteilen/ Ich weiß wol/ vnd sie wissens weniger/ denn des Müllners thier/ was fur kunst/ fleiß/ vernunft/ verstandt zum gutten dolmetscher gehöret/ denn sie habens nicht versücht.

Es heist/ Wer am wege bawet/ der hat viel meister. Also gehet mirs auch. Die ihenigen die noch nye haben recht reden können/ schweige den dolmetschen/ die sind allzumal meine meister/ vnd ich mus yhr aller junger sein. Vnd wenn ich sie hette sollen fragen/ wie man die ersten zwey wort Matthei. 1. Liber Generationis solte verdeutsch/ so hette yhr keiner gewist gack dazu zu sagen/ Vnd vrteilen mir nu das ganze werck/ die seinen gefelle. Also giēg es S. Hieronymo auch/ da er die Biblia dolmetscht/ da war alle welt sein meister/ Er allein war es/ der nichts kunte/ Vnd vrteilten dem guten man sein werck/ die ihenigē / so ym nicht gnug gewest weren/ das sie ym die schuch hetten solle wischen/ Darumb gehöret grosse gedult dazu/ so yemād etwas offentlich guts thun will/ denn die wellt wil meister klüglin bleiben/ vnd mus ymer das Ross vnter dem schwantz zeumen / alles meistern/ vnnd selbs nichts können / das ist yhr art / dauon sie nicht lassen kan.

Ich wolt noch gern den Papisten ansehē/ der sich erfur thet/ vnd etwa eine epistel S. Pauli oder einen Propheten verdeutsch  
et/ So

et/ So fern/ das er des Luthers teutsch vñ dolmetschen nicht da zu gebraucht/ da solt man sehen ein sein/ schön/ loblich deutsch oder der dolmetschen/ Den wir haben ja gesehe den Sudler zu Dresden/ der mein New Testament gemeistert hat (ich wil seinen namen yn meinen büchern nicht mehr nennen/ So hat er auch nun seinen richter/ vnd ist sonst wol bekandt) der bekennet/ das mein deutsch susse vnd gut sey/ vnd sahe wol/ das ers nicht besser machen kundt/ vñ wolt es doch zu schandē machen/ fur zu/ vnd nam fur sich mein New Testament/ fast von wort zu wort / wie ichs gemacht hab/ vnd thet meine vorrede/ glosß vnd namen dauon/ schreib seinen namen / vorrede vnd glosß dazu / verkaufft also mein New Testament vnter seinem namen/ Wan liebē kinder/ wie geschach mir da so wehe/ da sein landsfurst mit einer grewlichen vorrede verdampft/ vnd verbot des Luthers New Testament zu lesen/ Doch daneben gebot des Sudlers New Testament zu lesen/ welchs doch eben dasselbig ist/ das der Luther gemacht hat.

Vnd das nicht yemand hie dencke/ ich liege / So nym beide Testament fur dich / des Luthers vnd des Sudlers/ halt sie gegen ein ander/ so wirstu sehē/ wer yn allen beide der dolmetscher sey/ Denn was er yn wenig orten geflickt vnd geendert hat (wie wol mirs nicht alles gefellet) So kan ichs doch wol leiden/ vnnd schadet mir sonderlich nichts/ so viel es den text betrifft/ darumb ich auch nie da wider hab wöllen schreiben/ sondern hab der grossen weisheit müssen lachen/ das man mein New Testament so grewlich gelestert/ verdampft/ verboten hat / weil es vnter meinē namen ist außgangen/ Aber doch müssen lesen/ weil es vnter einē andern namen ist außgangen. Wie wol/ was das fur ein tugent sey/ einem andern sein büch lestern vnd schenden / darnach das selbige stelen/ vnd vnter eigenem namen dennoch auß lassen gehen/ vnd also durch frembde verlesterte erbeyt eygen lob vnd namen süchen/ das las ich seinen richter finden. Mir ist ynn des gnug/ vnd bin fro/ das meine arbeit (wie S. Paulus auch rhümet) muß auch durch meine feinde geföddert / vnd des Luthers

büch on Luthers namen / vnter seiner feinde namen gelesen werden / Wie künd ich mich bas rechen?

Vnd das ich wider zur sachen kome / Wan ewr Papist sich vil vnnütze machen wil mit dem wort (Sola Allein) so sagt im flugs also / Doctor Martinus Luther wils also haben / vnd spricht / Papist vnd Esel sey ein ding. Sic volo / sic iubeo / sit pro ratione voluntas. Denn wir wöllen nicht der Papisten schuler noch jünger / sonder yhre meister vnd richter sein / Wöllen auch ein mal stolziern vñ pochen mit den Esels Köpffen / vñ wie Paulus wider seine tolln Heiligen sich rhümet / so wil ich mich auch widder diese meine Esel rhümen. Sie sind doctores? Ich auch. Sie sind gelert? Ich auch. Sie sind Prediger? Ich auch. Sie sind Theologi? Ich auch. Sie sind Disputatores? Ich auch. Sie sind Philosophi? Ich auch. Sie sind Dialectici? Ich auch. Sie sind Regenten? Ich auch. Sie schreiben bücher? Ich auch.

Vnd wil weiter rhümen / Ich kan Psalmen vnd Prophetē außlegen / Das können sie nicht. Ich kan dolmetzchen / Dz können sie nicht. Ich kan die heiligen schrift lesen / Das können sie nicht. Ich kan biten / Das können sie nicht. Vnd das ich herunter kome / Ich kan yhr eygen Dialectica vnd Philosophia bas / denn sie selbs allesampt. Vnd weiß dazur fur war / das yhr keiner yhren Aristotelem verstehet. Vnd ist einer vnter yn allen der ein proemium odder Capittel ym Aristotele recht verstehet / so wil ich mich lassen pzellen. Ich rede yzt nicht zuuul / den ich bin durch yhre kunst alle erzogen vnd erfaren von jugent auff / weiß fast wol wie tieff vnd weit sie ist. So wissen sie auch wol / das ichs alles weiß vnd kan / was sie können / Vloch handeln die heilosen leute gegen mir / als were ich ein gast inn yhrer kunst / der aller erst heut morgen komen were / vñ noch nie weder gesehen noch gehört hette / was sie leren odder können / So gar herrlich prangen sie herein mit yhrer kunst / vnd leren mich / was ich vor zwenzig jaren an den schuhen zu rissen habe / das ich auch mit ihener mezen auff all yhr plerren vnd schreien singen mus / Ich hab fur sibn jaren gewist / das hüffnegel eyssen sind.

Das

Das sey auff ewr erste Frag geantwortet / vñ bitte euch / wöllet solchen Eseln ja nicht anders noch mehr antworten auff yhr vnnütze geplerrebom wort Sola / Denn also viel / Luther wils so haben / vñ spricht / Er sey ein Doctor vber alle Doctor im ganzen Bapstum / da sols bey bleiben / Ich will sie hinfürt schlecht verachten / vnd veracht haben / so lange sie solche leute (ich wolt sagen) Esel sind / Denn es sind solche vnuerschempte tropffen vnter yhn / die auch yhreigen der Sophisten kunst nye gelernt haben / wie Doctor Schmidt / vnd doctor Rozlöffel / vnd seine gleichen / vnd legen sich gleich wol widder mich / yn dieser sachen / die nicht allein vber die sophisterey / sondern auch (wie sanct Paulus sagt) vber aller welt weißheit vnd vernunft ist. Zwar es durfft ein Esel nicht viel singen / man kennet yn sonst wol bey den ohre.

Euch aber vnd den vnsern wil ich anzeigen / warumb ich dz wort (sola) hab wöllen brauchen / Wiewol Roma. 3. nicht sola / sondern solum odder tantum von mir gebraucht ist. Also sein sehen die Esel meinen text an. Aber doch hab ichs sonst anders wo sola fide gebraucht vñ wil auch beide solum vnd sola haben. Ich hab mich des geflissen ym dolmetzchen / das ich rein vnd klar teutsch geben möchte. Vnd ist vns wol oft begegnet / das wir viertzehen tage / drey / vier wochen haben ein einiges wort gesucht vnd gefragt / habens dennoch zu weilen nicht funden. Im Hiob arbeiten wir also / M. Philips / Aurogallus vnd ich / das wir yn vier tagen zu weilen kaum drey zeilen kundten fertigen. Lieber / nu es verdeutschet vñ bereit ist / kans ein yeder lesen vnd meistern / Laufft einer yzt mit den augen durch drey vier bletter vnd stoß nicht ein mal an / wird aber nicht gewar welche wacken vnd klöße da gelegen sind / da er yzt vber hin gehet / wie vber ein gehofelt bret / da wir haben müssen schwitzen vñ vns engsten / ehe den wir solche wacken vnd kloze aus dem wege reümeten / auff das man kündte so fein daher gehen. Es ist gut pflugen / wenn der acker gereinigt ist. Aber den wald vnd die stöcke aus rotten / vnd de acker zu richten / da will niemandt an. Es ist bey der welt kein danck zu verdienen / Kan doch Got selbs mit der sonnen / ja mit himel

himel vnd erden/nach mit seines eigen sons tod keinen danck ver dienen/sie sey vñ bleibt welt des teuffels namen/weil sie ja nicht anders will.

Also habe ich hie Roma. 3. fast wol gewist/das ym Lateinischen vnd Krigischen text das wort (solum) nicht stehet/vnd hettē mich solchs die papisten nicht dürffen leren. War ist. Dise vier buchstaben s o l a stehen nicht drinnen/welche buchstaben die Eselsköpff ansehen/wie die Kue ein new thoz/Sehen aber nicht das gleichwol die meinung des text ynn sich hat/vnd wo mans wil klar vnd gewaltiglich verteutschen/so gehoret es hinein/den ich habe deutsch/nicht lateinisch noch Krigisch reden wollen/da ich teutsch zu reden ym dolmetschen furgenomen hatte. Das ist aber die art vnser deutschen sprache/wenn sie ein rede begibt/von zweyen dingen/der man eins bekennet/vñ das ander verneinet/so braucht man des worts solum (allein) neben dem wort (nicht oder kein) Als wenn man sagt/ Der Bäur bringt allein Korn vñ kein geldt/Nein/ich hab warlich yzt nicht geldt/ sondern allein Korn. Ich hab allein gessen vnd noch nicht getruncken. Hastu allein geschrieben vnd nicht vberlesen. Vnd der gleichen vnzeliche weise yn teglichen brauch.

In disen reden allē/obs gleich die lateinische oder Kriechische sprach nicht thut/so thuts doch die deutsche/vnd ist yhr art/das sie das wort (allein) hinzu setz/auff das das wort (nicht odder kein) deste volliger vnd deutlicher sey/Denn wie wol ich auch sage/ Der Bäur bringt Korn vñ kein geldt/ So laut doch das wort (kein geldt) nicht so vollig vnd deutlich/als wenn ich sage/ Der Bäur bringt allein Korn vnd kein geldt/vnd hilfft hie das wort (Allein) dem wort (kein) so viel/das es ein vollige Deutsche klare rede wird/den man mus nicht die buchstaben inn der lateinische sprachen fragē/wie man sol Deutsch redē/wie diese esel thun/sondern/man mus die mutter ihm haufe/die kinder auff der gassen/den gemeinen mā auff dem marckt drumbr fragen/vñ den selbigē auff das maul sehen/wie sie reden/vnd darnach dolmetschen/so verstehen sie es den/vñ mercken/das man Deutsch mit in redet.

Als

Als wenn Christus spricht/Er abundantia cordis os loquitur. Wenn ich den Eseln sol folgen/die werden mir die buchstaben furlegen/vnd also dolmetschen/Auß dem vberflus des hertzen redet der mund. Sage mir/ Ist das deutsch geredt? Welch er deutscher verstehet solchs: Was ist vberflus des hertze fur ein ding? Das kan kein deutscher sagen/Er wolt denn sagen/es sey das einer allzu ein gros hertz habe/ oder zu vil hertzes habe/ wie wol das auch noch nicht recht ist/den vberflus des hertzen ist kein deutsch/so wenig/als das deutsch ist/Vberflus des hauses/vberflus des Kacheloffens/vberflus der bankt/ sondern also redet die mütter ym haus vnd der gemeine man/Wes das hertz vol ist/des gehet der mund vber/dz heist gut deutsch geredt/des ich mich geflussen/vñ leider nicht allwege erreicht noch troffen habe/Den die lateinische buchstabe hindern aus der massen seer gut deutsch zu reden.

Also/wen der verretter Judas sagt/Matthei. 26. Ut quid perditio hec? Vnd Marci. 14. Ut quid perditio ista vngenti facta est? Folge ich den Eseln vnd buchstablisten/so mus ich also verdeutschen/Warumb ist dise verlierung der salben geschehen? Was ist aber das fur deutsch? Welcher deutscher redet also/verlierung der salben ist geschehen? Vnd wenn ers wol verstehet/so dencket er/die salbe sey verloren/vnd musse sie erwa wider suchen/Wiewol das auch noch tuncel vnd vngewiß lautet. Wenn nu das gut deutsch ist/warumb treten sie nicht erfur/vñ machen vns ein solch fein hubsch new deutsch Testament/vñ lassen des Luthers Testament ligen? Ich meine ja sie solten yhre kunst an den tag bringen/Aber der deutsche man redet also/ Ut quid 2c. Was sol doch solcher vnrat? odder/was sol doch solcher schade? Nein/Es ist schade vmb die salbe/das ist gut deutsch/da raus man verstehet/das Magdalene mit der verschutten salben sey vnrethlich vmbgangen vnd habe schadenn gethan/das war Judas meinung/denn er gedacht bessern rat damit zu schaffen.

Item da der Engel Mariam grisset vnd spricht/ Begrüßet seistu Maria vol gnadē/der Herr mit dir? Wolan/so ist's biß

b

her!

her / schlecht den lateinischen buchstaben nach verdeutschet / sage mir aber ob solchs auch gut deutsch sey? Wo redet der deutsch man also/ du bist vol gnaden? Vnd welcher Deutscher verstehet/ was g'sagt sey/ vol gnaden? Er mus dencken an ein vas vol bier / oder beutel vol geldes / darumb hab ichs vorddeutschet. Du holdselige/ da mit doch ein Deutscher / desten meher hin zu kan dencken/ was der engel meinet mit seinem grus. Aber hie wöllen die Papisten toll werden vber mich/ das ich den Engelfischen grus verderbet habe. Wie wol ich dennoch da mit nicht das beste deutsch habe getroffen. Vnd hette ich das beste deutsch hie solten nemen/ vnd den grus also verdeutschet/ Gott grusse dich du liebe Maria (denn so vil wil der Engel sagen / vnd so wurde er geredt haben/wan er hette wollen sie deutsch grussen) ich halt sie solten sich wol selbs erhenckt haben fur grosser andacht/ zu der lieben Maria / das ich den grus so zu nichte gemacht hette.

Aber was frage ich darnach? sie toben oder rasen / ich wil nicht wehren / das sie verdeutschet was sie wöllen / ich wil aber auch verdeutschet/nicht wie sie wöllen/sonder wie ich wil/wer es nicht haben wil/der las mirs stehen/vñ halt seine meisterschafft bey sich/ denn ich wil ir weder sehen noch hören/ sie dorffen fur mein dolmetzchen nicht antwort geben/ noch rechenschafft thun/ Das hörestu wol /ich wil sagen/du holdselige Maria / du liebe Maria . vnd las sie sagen/du volgnaden Maria. Wer Deutsch kan/ derweis wol /welch ein hertzlich fein wort das ist/ die liebe Maria/der lieb Gott / der liebe Keiser / der liebe fürst/ der lieb man/das liebe kind. Vnd ich weis nicht/ob man das wort liebe/ auch so hertzlich vnd gnugsam in Lateinischer oder andern sprachen reden müg / das also dringe vnd klinge ynns hertz / durch alle sinne wie es thut in vnser sprache.

Denn ich halt S. Lucas als ein meister in Hebreischer vnd Greckischer sprache / hab das Hebreisch wort / so der Engel gebraucht/wöllen mit dem Greckischen Kecharitomeni/treffen vnd deutlich geben. Vnd denck mir der Engel Gabriel habe mit Maria geredt / wie er mit Daniel redet / vnd nennet ihn Hamudoth

mudoth vñ Isch Hamudoth/vir desideriorum/ das ist/du lieber Daniel. Denn das ist Gabrielis weise zu reden / wie wir ihm Daniel sehen. Wenn ich nu den buchstaben nach / aus der esel kunst/ solt des Engels wort verdeutschet/ muste ich also sagen/ Daniel du man der begirungen oder/ Daniel du man der luste/ Das were schon deutsch/ Ein deutscher hozet wol / das Man/ Luste/oder begyrunge/ deutsche wort sind/wie wol es nicht eytel reine deutsche wort sind/sondern lust vnd begyr/ weren wol besser. Aber wenn sie so zusamen gefasset werden/ du man der begyrungen/so weiß kein deutscher was gesagt ist/denckt / das Daniel villeicht vol böser lust stecke / Das hiesse denn fein gedolmetzschet. Darumb mus ich hie die buchstaben faren lassen/vñnd forschen/wie der Deutsche man solchs redet / welchs der Ebreische mā isch Hamudoth redet/ So finde ich/das der deutsche mā also spricht/Du lieber Daniel/du liebe Maria/oder du holdselige mad/du medliche junckstraw/du zartes weib/vnd der gleichen. Den wer dolmetzchen wil / mus grosse vorrath von worten haben/das er die wol könne haben/ wo eins an allen orten nicht lauten will.

Vnd was sol ich vil vnd lange sagen von dolmetzschenn? Solt ich aller meiner wort vrsachen vñnd gedanken anzeigen/ ich müste wol ein jar dran zu schreiben haben. Was dolmetzchen fur kunst vnd erbeit sey/das hab ich wol erfahren/darumb wil ich keinen papstsel noch maulesel/die nichts versucht habē / hierinn zum richter oder thadeller leiden. Wer mein dolmetzchen nicht wil/der las es anstehen/ Der Teuffel dancke yhm/ wers vngerne hat oder on meinen willen vnd wissen meistert. Sols gemeinstert werden/so wil ichs selber thun. Wo ichs selber nicht thu/da lasse man mir mein dolmetzchen mit friden/vnd mache ein iglich er was er wil fur sich selbs / vnd habe ym ein gut jar.

Das kan ich mit gutem gewissen zeugen/das ich meine höchste trew vnd vleiß drinnen erzeigt/vnd nye kein falsche gedanckē gehabt habe/denn ich habe keinen heller da fur genommen noch gesücht/noch damit gewonnen/So hab ich meine ehre drinnē nicht

gemeinet/das weis Gott mein Herr/sondern hab zu dienst ge  
than den lieben Christen/vnnd zu ehren einem der droben sizet/  
D'r mir alle stunde so vil guts thut/das wenn ich tausent mal so  
vil vnd vleissig gedolmetscht/dennoch nicht eine stunde verdienet  
hette zu leben/odder ein gesundt auge zu haben/Es ist alles sei  
ner gnaden vn̄ barmhertzigkeit/was ich bin vnd habe/ Ja es ist  
seines theure bluts vnd sauren schweißes/darumb sols auch (ob  
Gott wil) alles yhm zu ehren dienen/mit freuden vnnd von her  
zen. Lestern mich die Sudeler vnd Bapstesel/wol an/so lobenn  
mich die frumen Christen sampt yhem hern Christo / Vnd bin  
allzu reichlich belohnet/wo mich nur ein einiger Christ fur einen  
trewē erbeiter erkennet. Ich frag nach Bapsteseln nichts/sie sind  
nicht werd/das sie meine arbeit sollen erkennen / vnd solt mir ym  
grund meins hertzen leid sein/das sie mich lobetenn. Ihr lestern  
ist mein hōhestes rh̄m vn̄ ehz/ Ich will doch ein Doctor/ja auch  
ein ausbündiger Doctor sein/vnd sie sollen mir den namen nicht  
nemen/ bis an den Jüngsten tag/ das weiß ich furwar.

Doch hab ich widerumb nicht allzu frey die buchstaben las  
sen faren/Sondern mit grossen sorgen sampt meinen gehülffen  
drauff gesehen/das wo etwa an einem ort gelegenn ist / hab ichs  
nach den buchstaben behalten/vn̄ bin nicht so frey dauon gangē/  
als Johannes .6. da Christus spricht/Disen hat Got der vatter  
versiegelt/da were wol besser deutsch gewesen/Disen hat Gott d̄  
vater gezeichnet/odd̄ disen meiner Gott der vater. Aber ich habe  
ehe wöllen der deutschen sprache abbrechen/ denn von dem wort  
weichen. Ah es ist dolmetschen ja nicht eines iglichen kunst / wie  
die tolln Heiligē meinē/Es gehöret dazu ein recht/frum/trew/  
vleissig/forchtig/Christlich/geleret/erfarn/geübet hertz / Da  
rumb halt ich/das kein falscher Christ noch rottengeist trewlich  
dolmetschen könne/wie das wol scheinert inn den prophetenn zu  
Woombs verdeutschet/darinn doch warlich grosser vleis gesche  
hen/vnd meinem deutschen fast nach gangen ist. Aber es sind Jü  
den da bey gewesen/die Christo nicht grosse hulde erzeigt haben/  
sonst were kunst vnd vleis genug da.

Das

Das sey vom dolmetschen vn̄ art der sprachen gesagt. Aber  
nu hab ich nicht allein der sprachen art vertrauet vnd gefolget/  
das ich Roma. 3. solum (Allein) hab hinzu gesetzt / Sonder der  
text vnd die meinung S. Pauli foddern vnd erzwingens mit ge  
wallt/denn er handelt ja daselbs das hauptstück Christlicher le  
re/nemlich das wir durch den glauben an Christū/ on alle werck  
des gesetzes gerecht werden/Vnd schneit alle werck so rein abe/dz  
er auch spricht/des gesetzes (das doch Gottes gesetz vn̄ wort ist)  
werck nicht helfen zur gerechtigkeit/Vnd setzt zum exempel A  
braham/das der selbige sey so gar on werck gerecht worden/das  
auch das hōhest werck/das dazu mal new gepotē ward von got  
fur vnd vber allen andern gesetzen vnd werken/ nemlich die be  
schneidung/yhm nicht geholffen hab zur gerechtigkeit/sonder sey  
on die beschneidung vnd on alle werck gerecht worden durch den  
glaubē wie er spricht Cap. 4. Ist Abraham durch werck gerecht  
wordenn/so mag er sich rh̄men/aber nicht fur Gott. Wo man  
aber alle werck so rein abschneit/vn̄ da mus ja die meinung sein/  
das allein der glaube gerecht mache/vnd wer deutlich vnd durre  
von solchem abschneiden der werck redet wil/ der mus sagen/Al  
lein der glaube/vnd nicht die werck machen vns gerecht/dz zwin  
get die sache selbs neben der sprachen art.

Ja sprechen sie/Es laut ergerlich/vnd die leute lernē daraus  
verstehen/das sie keine gute werck thun dürffen. Lieber was sol  
man sagen? Ists nicht viel ergerlicher/das S. Pauls selbs nicht  
sagt/allein der glaube/sondern schuttets wol gröber eraus/ vnd  
stosset dem faß den boden aus vnd spricht/Dn des gesetzes werck/  
Vnd Gala. 1. nicht durch die werck des gesetzes/vn̄ des vil mehr  
an andern orten/denn das wort (allein der glaube) möcht noch  
eine gloß findē/Aber das wort (on werck des gesetzes) ist so grob/  
ergerlich/schendlich/das man mit keiner glossenn helfen kan/  
Wie viel mehr möchten hieraus die leute lernen kein gute werck  
thun/da sie hören mit so durren starcken Worten von den werckē  
selbs predigen (kein werck/on werck/nicht durch werck) ist nu dz  
nicht ergerlich/das mā (on werck/kein werck/nicht durch werck)  
b ij predigt

predigt/was solts den ergerlich sein/so man diß (allein der glaube) predigt.

Vnd dz noch ergerlich ist/S. Paulus verwirfft nicht schlechte gemeine werck/sonder des gesezes selbs. Daraus möchte wol yemand sich noch mehr ergern vnd sagen/ Das gesez sey verdäpft vnd verflucht fur Gott/ vnd man solle eytel böses thun / wie die theten Roman. 3. Last vns böses thun/ auff das es gut werde/ wie auch ein rotten geyst zu vnser zeit anfieng. Solt man vmb solcher ergernis willen S. Paulus wort verlaugnen/oder nicht frisch vnd frey vom glauben reden? Lieber eben S. Paulus vñ wir wöllen solch ergernis haben/vñ leren vmb keiner ander vrsachen willen/so starck wider die werck/ vñ treiben allein auff den glauben/das die leute sollen sich ergern/stossen vnd fallen/damit sie mugen lernen vñ wissen/das sie durch yr gute werck nit frum werden/sondern allein durch Christus tod vñ auffstehē/ Können sie nu durch gute werck des gesezes nicht frum werden/wie vil weniger werden sie frum werden durch böse werck vñ on gesez/Darumb folget es nicht/Gute werck helfen nicht/darumb helfen böse werck/gleich als nicht sein folgt/Die sonne kan dem blinden nicht helfen das er sehe/darumb mus ym die nacht vnd finsternis helfen/das er sehe.

Nich wundert aber/das man sich yn diser offentlichen sachē so mag sperrē. Sage mir doch/ob Christus tod vñ auffstee vnser werck sey/das wir thun/oder nicht? Es ist ja nit vnser werck/noch einiges gesezes werck. Tu macht vns ja allein Christus tod vñ auffstehen frey von sunden vñ frum/wie Paulus sagt Ro. 4. Er ist gestorbe vmb vnser sunde willen/vñ auffstandē vmb vnser gerechtigkeit willē. Weiter sage mir/ Welchs ist dz werck/damit wir Christus tod vñ auffstehē fassen vñ haltē? Es mus ja kein eusserlich werck/sondern allein der ewige glaube ym herten sein/der selbige allein/ja gar allein/vnd on alle werck fasset solchen tod vñ auffstehen wo es gepredigt wird durchs Euan gelion. Was ist den nu/dz man so tobet vñ wütet/kezzert vñ brēnet/so die sach ym grundt selbs klerlich da ligt vnd beweiset/ das  
allein

allein der glaube Christus tod vñ auffstehē fasse on alle werck/ vnd der selbige tod vñ auffstehen sey vnser leben vnd gerechtigkeit. So es den an ym selbs offentlig also ist/dz allein der glaube vns solch lebē vñ gerechtigkeit bringet/fasset vñ gibt/Warüb soll man den nicht auch also redē? Es ist nit kezzerey/dz der glaube allein Christū fasset/vñ das leben gibt/Aber kezzerey mus es sein wer solchs sagt od redet. Sind sie nit toll/töricht vñ vnfinig? die sachē bekenen sie fur recht/vñ straffen doch die rede vō der selbigen sachē fur vnrecht/keinerley zu gleich/mus beide recht vñ vnrecht sein.

Auch bin ichs nicht allein/noch der erste/der da sagt/ Allein der glaube mach gerecht/ Es hat fur mir Ambrosius/Aug. vñ vil andere gesagt/Vñ wer S. Paulū lesen vñ verstehen sol/der mus wol so sagen/vñ kan nit anders. Seine wort sind zu starck/vñ leidē kein/ja gar kein werck. Ists kein werck/so mus der glaube allein sein. O wie solt es so gar ein feine/besserliche/vnergerliche lere sein/wen die leute lernē/dz sie neben dem glauben/ auch durch werck frum möchte werden/Dz wer so vil gesagt/dz nicht allein Christus tod vnser sunde weg neme/sondern vnser werck thettē auch etwz da zu/dz hies Christus tod sein gehret/das vnser werck ym hulffen/vñ köndtē das auch thun das er thut/auff das wir yhm gleich gut vñ starck weren. Es ist der Teuffel/der das blut Christi nicht kan vngeschendet lassen.

Weil nu die sachē ym grūd selbs fodert/dz man sage/ Allein d̄ glaub mach gerecht/Vñ vnser deutsche sprachē art/die solchs auch lernt also aus zusprechen. Habe dazu der Heiligē vāter exēpel/vñ zwinget auch die fahr d̄ leute/dz sie nit an den werckē hangē bleibē/vñ des glaubēs feilē/vñ Christū verlierē/sonderlich zu diser zeit/da sie so lang her der werck gewonet/vñ mit macht da von zu reissen sind. So ist nit allein recht/sondern auch hoch vō nöte/dz man auffs aller deutlichst vñ voligst eraus sage/ Allein der glaube on werck mach frum/vnd rewet mich/das ich nit auch dazu gesezt habe alle vñ aller/also on alle werck aller gesezt das es vol vnd rund eraus gesprochen were/darüb sols inneine  
Newe

Newen Testament bleiben/ vnd solten alle Papstesel toll vnd to  
richt werden/ so sollen sie mirs nicht eraus bringen. Das sey yetz  
dauon gnug/ Weiter wil ich (so Gott gnade gibt) dauon reden  
ym buchlin de iustificatione.

Auff die andern frage/ ob die verstorben Heiligen fur vns bit  
ten. Darauff wil ich yetz kurtzlich antwortenn/ denn ich ge  
denck einen sermon von den lieben Engeln auszulassen/ darinn  
ich diß stuck weiter (wils Gott) handeln werde. Erstlich wis  
set yhr/ das ym Babstum nicht allein das geleret ist/ das die Hei  
ligen ym hymel fur vns bitten/ Welchs mir doch nicht wissenn  
können/ weil die schrift vns solchs nicht sagt/ Sondern auch dz  
man die Heiligen zu Götter gemacht hat/ das sie vnser Patron  
haben müssen sein/ die wir anruffen sollenn/ Ertlich auch die nye  
gewest sind/ Vnd einem iglichen heiligen sonderliche krafft vnd  
macht zu geeigent/ einem vber fiewr/ diesen vber wasser/ diesem  
vber pestilenz/ fieber/ vnd allerley plage/ das Gott selbs hat gar  
müssig sein müssen/ vnd die Heiligen lassen an seiner stat wirkē  
vnd schaffen. Disen grewel sülen die Papisten yetz wol/ vnd zie  
hen heimlich die pfeiffen ein/ putzen vnnd schmücken sich nu mit  
dem furbit der Heiligen. Aber diß wil ich yzt auffschiebē. Aber  
was gillts/ ob ichs vergessen/ vnd solchs putzen vnd schmücken  
also ungebüßerhin gehen lassen werde.

Zum andern/ wisset yhr/ das Gott mit keinem wort gebot  
ten hat/ wedder Engel noch Heiligen vmb furbit anzuruffenn/  
Habt auch yn der schrift des kein exempel/ denn man findet/  
das die lieben Engel mit den vātern vnd propheten geredt ha  
ben/ Aber nye keiner ist vor yhnen vmb furbit gebeten wordenn/  
Das auch der ertzuaeter Jacob seinenn kampffengel nicht vmb  
furbit bat/ sondern nam allein den segen von yhm. Man findet  
aber wol das widerspiel yn Apocalypsi/ dz der Engel sich nicht  
wolt lassen anbetten von Joanne/ Vnnd findet sich also/ das  
Heiligen dienst sey ein lauter menschen tandt/ vnd ein eygen sū  
dlin außser Gottes wort vnd der schrift.

Weil

Weil vns aber yn Gotes dienst nichts gebürt furzunemē on  
gottes befehl/ Vñ wer es furnimpt/ dz ist ein gottes versuchūg/  
Darumb ist nicht zu rathen noch zu leiden/ das man die verstor  
benn Heiligenn vmb furbit anruffe/ oder anruffen lere/ sonder  
sols vil mehr verdamnen vñ meide lere/ Derhalbē ich auch nicht  
dazu rathen/ vñ mein gewissen mit frembder missethat nicht be  
schwerer wil. Es ist mir selber aus der massen saur worden/ dz  
ich mich von den Heiligen gerissen habe/ den ich vber alle masse  
tieff drinnen gesteckt vnd ersoffen gewest bin. Aber das liecht des  
Euangelij ist nu so helle am tag/ das hinfurt niemand entschul  
digt ist/ wo er ym finsternis bleibt. Wir wissen fast alle wol/ woz  
wir thun sollen.

Vber dz so ist an ym selbs ein ferlicher ergerlicher dienst/ dz  
die leute gewonē gar leicht sich von Christo zu wenden/ vñ lernē  
bald mehr zuuersicht auff die Heiligen/ den auff Christo selbs zu  
setzen/ Den es ist die natur on dz all zu seer geneigt von got vnd  
Christo zu fliehen/ vñ auff menschen zu trawen/ Ja es wird aus  
der massen schwer/ das man lerne auff Got vñ Christū trawē/  
wie wir doch gelobt haben vnnd schuldig sind/ Darumb ist solch  
ergernis nicht zu dulden/ damit die schwachen vñ fleischlichen leu  
te ein abgötterey anrichten/ widder das erste gebot/ vñ wider vn  
ser tauffe. Man treibe nur getrost die zuuersicht vñ vertrawē vō  
den Heiligen zu Christo/ beide mit leren vñ vben/ es hat dennoch  
mühe vñ hindernis gnug/ dz man zu jm kompt vñ recht ergreiffē  
Man darff den Teuffel nicht vber die thür malē/ Er findet sich  
wol selbs.

Zu lezt/ sind wir ja gewis/ das got nicht drum zurnet/ vñ  
sind wol sicher/ ob wir die Heiligen nicht vmb furbit anruffen/  
weil ers nirgent geboten hat/ den er spricht/ dz er sey ein eyfferer/  
der die missethat heimsucht an denen/ die sein gebot nicht halten/  
Die aber ist kein gebot/ darüb auch kein zorn zu fürchten. Weil  
den hie auff diser seiten sicherheit ist/ vñ dort grosse fahr vñ erger  
nis wider gottes wort/ Warüb wolten wir vns den aus der sich  
erheit begeben yn die fahr/ da wir kein Gottes wort haben/ das  
vns in der not/ halten/ trösten oder erretten kan. Den es stebet ge

c

schriebē

schriben/ Wer sich gern in die sache gibt/ der wird drinnen vnkomen. Auch spricht gottes gebott/ Du solt got deinen herrn nicht versuchen.

Ja sprechen sie/ damit verdampstu die gantzen Christenheit die allenthalben solchs bißher gehalten hat. Antwort/ Ich weiß fast wol/ dz die Pfaffen vñ Mönich/ solchen deckel yhrer greuel suchen/ vñ wöllen auff die Christenheit schieben/ was sie verwarloset haben/ Auff das/ weñ wir sagē/ die Christenheit yrrer nicht/ so sollen wir auch sagen/ dz sie auch nicht yrrer/ vñ also kein lügē auch yrrthum an yn müge gestrafft werden/ weil es die Christenheit so helt. Also ist den keine walfart (wie offenberlich der teufel da sey) kein ablas (wie grob die lügen sey) vnrecht. Kurtzumb eytel heiligkeit ist da/ Darumb solt yr hie zu so/ sagē/ Wir handeln yzt nicht wer verdampft odder nicht verdampft sei. Dise frembde sache mengen sie da her/ dz sie vns von vnser sache furen/ Wir händeln yzt vō gottes wort/ was die Christenheit sey oder thu/ dz gehöret auff ein ander ort. Die fragt man/ was gottes wort sey odder nit. Wz gottes wort nit ist/ dz macht auch keine Christenheit.

Wir lesen zur zeit Helie des propheten/ dz öffentlich kein gottes wort noch gottes dienst war ym gantzen volck Israel/ wie er spricht/ Herr sie habē deine prophetē getödt/ vñ deine altar vmb gegraben/ Vnd bin ich gar alleine. Die wird der König Ahab vñ andere auch gesagt haben/ Elia/ mit solcher rede verdampstu dz gantz volck gottes. Aber gott hatte gleich wol sieben tausent behaltē. Wie? Meinstu nit dz got vnter dem Bapstū yzt auch habe können die seinen erhalten/ ob gleich die pfaffen vñ münche in der Christenheit eytel teufels lerer gewesen/ vnd in die hell gefaren sind? Es sind gar vil kinder vñ junges volck gestorbē in Christo/ Den Christus hat mit gewalt vnter seinē Widerchrist die taufe dazu dē blossen text des Euangelij auff der cantzel/ vñ dz Vater vnser/ vñ den glauben erhalten/ damit er gar viel seiner Christen vñ also seine Christenheit erhalten/ vñ den teuffels lerern nichts dauon gesagt.

Vnd ob die Christen gleich haben etlich stücke der Bapstlichen greuel gethan/ so haben die Bapstsel damit noch nicht be= weiset

weist/ das die lieben Christen solchs gern gethan haben/ vil weniger ist damit beweiset/ dz die Christen recht gethan haben. Christen können wol yrrer/ vnd sundigen allesampt/ Gott aber hat sie allesampt leren betten vmb vergebung der sunden ym vater vnser/ vnd hat yhr solch sünde/ die sie haben müssen/ vngern/ vnwissend/ vñ von dem Widerchrist gezwungen thun/ wol wissen zu vergeben/ vnd dennoch pfaffen vñ münche nichts dauon sagē. Aber dz kan man wol beweisen/ das yn aller welt ymer ein gross heimlich mummeln vnd Klagen gewesen ist widder die geistlichen/ als giengen sie mit der Christenheit nicht recht vmb/ Vnd die Bapstsel haben auch solchem mummeln mit frowt vnd schwerd trefflich widerstanden biß auff dise zeit daher. Solch mummeln beweiset wol/ wie gern die Christen solch greuel gesehen/ vñnd wie recht man daran gethan habe. Ja lieben Bapstsel/ komet nu her/ vnd saget/ Es sey der Christenheit lere/ wz yr erstunckē/ erlogen/ vnd als die bößwichter vñ verrether der lieben Christenheit mit gewalt auffgedrungen/ vñ als die Ertzmörder vil Christen drüber ermordet habt/ zeugen doch alle buchstaben yn allen Bapsts gesetzen/ das nichts aus willen vñ rath der Christenheit ye mals sey gelet/ sonder eytel districte/ precipiendo mandamus ist da/ das ist yhr heiliger geist gewesen. Solch tyrraney hat die Christenheit müssen leiden/ damit yhr das sacrament geraubt/ vnd on yhr schuld/ so yn gefencknus gehalten ist. Vnd die Bapstsel wolten solch vnleidlich tyrraney yhrs freuels vns yzt fur ein williche that vnderempel der Christenheit verkauffen/ vñ sich so fein putzen. Aber es will yzt zu lang werdenn. Es sey das mal gnug auff die frage/ Ein andermal mehr/ Vñ haltet mir meine lange schrift zu gut. Christus vnser Herr sey mit vns allen. Amen.  
Er Remo octaua Septembris. 1 5 3 0.

Martinus Luther  
Ewr guter freunde.

Dem Erbarn vnd fürsichtigen N. meinem  
günstigen herrn vnd freunde.





